SEKUNDAR
SCHULE
DORMAGEN

Schulinterner Lehrplan der

Sekundarschule Dormagen für das Fach

Evangelische Religion

Sek I

(Stand: April 2020)

Evangelische Religion

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in Evangelische Religion Seite 3
2. Entscheidungen zum Unterricht
   2.1 Unterrichtsvorhaben Seite 5
      2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Seite 7
   2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit Seite 23
   2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung Seite 23
   2.4 Lehr- und Lernmittel Seite 25
   2.5 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen Seite 25
3. Qualitätssicherung und Evaluation Seite 26

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in evangelischer Religionslehre an der Sekundarschule Dormagen

Die Sekundarschule Dormagen besteht seit dem Schuljahr 2014/2015, ist also seit dem Schuljahr 2019/2020 von der Klasse 5 bis zur Klasse 10 vollständig aufgebaut. Insgesamt besuchen ca. 580 Schülerinnen und Schüler diese Schule, die vierzügig ausgerichtet ist. Die **Schülerschaft** umfasst ca. 50 Prozent Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Klassenstärke beläuft sich in der Regel auf 25 bis 28 Schülerinnen und Schüler.

Da es sich bei der Sekundarschule um eine Ganztagsschule handelt, findet der Unterricht zwischen 8.20 Uhr und 16.00 Uhr im 45-Minuten-Takt statt. Nach der vierten Unterrichtsstunde gibt es eine einstündige Mittagspause. Evangelische Religionslehre kann auch im Nachmittagsbereich liegen.

Evangelische Religionslehre wird in den Klassen 5 bis 10 mit jeweils einer Wochenstunde unterrichtet. Die Lerngruppen evangelische Religionslehre setzen sich in der Regel aus Schülerinnen und Schülern zweier Klassen zusammen.

Insgesamt umfasst die **Fachkonferenz** Evangelische Religionslehre einen Kollegen. Die Fachkonferenzen finden zweimal im Schulhalbjahr statt.

Lehrerinnen und Lehrer, die im Lernbereich unterrichten möchten, müssen zunächst fachgerecht vorbereitet werden. Die Befähigung zur Durchführung von Unterricht im Lernbereich evangelischer Religionslehre erfolgt durch die Verleihung der Vokation, die von der Evangelischen Kirche im Rheinland ausgestellt wird.

Die Unterrichtenden besuchen darüber hinaus regelmäßig Fortbildungen.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich die Fachkonferenz evangelische Religionslehre das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die über die folgenden überfachlichen Kompetenzen verfügen:

Im evangelischen Religionsunterricht werden mit Kompetenzen die Fähigkeiten und die ihnen zugrunde liegenden Wissensbestände bezeichnet, die für einen sachgemäßen Umgang mit dem christlichen Glauben, anderen Religionen und der eigenen Religiosität notwendig sind. Sie dienen gemeinsam dem Erwerb persönlicher religiöser Orientierungsfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Sekundarstufe I über die nachfolgend genannten allgemeinen Kompetenzen verfügen, die immer im Verbund erworben werden.

- religiöse Phänomene wahrnehmen
- religiöse Sprache verstehen und verwenden
- religiöse Zeugnisse verstehen
- religiöses Wissen darstellen
- in religiösen Fragen begründet urteilen
- sich über religiöse Fragen und Überzeugungen verständigen
- aus religiöser Motivation handeln

Die allgemeinen Kompetenzen im Religionsunterricht werden von den Schülerinnen und Schülern in der Auseinandersetzung mit Inhalten des christlichen Glaubens und anderer Religionen erworben. Die Zuordnung von Kompetenzen erfolgt in sechs Gegenstandsbereichen, die das religiöse Grundwissen thematisch gliedern:

1. Entwicklung einer religiösen Identität
2. Christlicher Glaube als Lebensorientierung
3. Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
4. Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
5. Religionen und Weltanschauungen im Dialog
6. Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplan bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.
Im Folgenden wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die entsprechende Umsetzung erfolgt in diesem Abschnitt auf zwei Ebenen: der Übersichtsebene und der Konkretisierungsebene.

Das **„Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“** (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Die Unterrichtsvorhaben werden den in der Handreichung vorgegebenen fachlichen Bereichen und inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet. Für die Jahrgänge 7 bis 9 werden alle in der Handreichung für die jeweilige Stufe vorgesehen Kompetenzen aufgeführt. Sie stellen die Absprache innerhalb der Fachschaft dar, die für alle Schülerinnen und Schüler sicherstellt, dass diese Kompetenzen in dem betreffenden Unterrichtsvorhaben angesteuert werden, ungeachtet von der jeweiligen Ausgestaltung des Unterrichts. Dadurch bleiben sowohl der individuelle Gestaltungspielraum der Lehrkraft und die notwendige Beteiligung der Lerngruppe mit ihrem Interesse und Engagement und ihren besonderen Bedingungen gewahrt.

Im Kapitel 2.1.2 **„Konkretisierte Unterrichtsvorhaben“** werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben einzeln erläutert. Zu jedem Unterrichtsvorhaben findet sich eine sogenannte „Karteikarte“, auf der die Fachkonferenz weitere Angaben festhält.

Aufgabe der Fachkonferenzen laut Schulgesetz ist es, die Umsetzung der Vorgaben zu sicher. Daraus ergeben sich kollegiale Absprachen, die für den Unterricht an der betreffenden Schule obligatorisch wirken. Hierbei werden alle Kompetenzen der Handreichung einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet. Die betroffenen fachlichen Bereiche und inhaltlichen Schwerpunkte werden in der Kopfzeile angegeben. Die Absprachen laut Schulgesetz umfassen weiterhin methodisch / didaktische Zugänge, fächerübergreifende Kooperationen, Lernmittel und -orte und Grundsätze der Leistungsüberprüfung.

Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens fallen in den Entscheidungsbereich der jeweiligen unterrichtenden Lehrkraft. Unter der Überschrift „Konkretisierungen“ wird von der Fachschaft lediglich exemplarisch skizziert, wie Absprachen Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungspielraum umgesetzt werden können. Ziel der Darstellung ist, dass das Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar ist. Die Darstellung kann jedoch keine Unterrichtsplanung ersetzten und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Diese Festlegungen ermöglichen unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen aus der Handreichung Berücksichtigung finden.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße. Um Spielraum zu schaffen, beispielsweise für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. ä., wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

	Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II	Unterrichtsvorhaben III	Unterrichtsvorhaben IV	Unterrichtsvorhaben V	Unterrichtsvorhaben VI
Jahrgang 5	Das bin ich!	Der Bibelcode	Regeln und Gebote	Der Weg in die Freiheit – Mose	Das Leben Jesu Christi- Ein Lapbook	Gebet – ein heißer Draht zu Gott
Jahrgang 6	Gerechtigkeit vs. Ungerechtigkeit	Kleiner Mann ganz groß – König David	Die Schöpfung – Schönheit der Erde	Kirche kann auch Spaß machen	Kinder Abrahams – der Islam	Zeit und Ewigkeit – Christliche Feste
Jahrgang 7	Zwischen den Welten – Wer bin ich?	Mehr als man sieht – Symbole	Kinder Abrahams – das Judentum	Die innere Stimme – das Gewissen meldet sich	Jesus Christus zeigt das Reich Gottes	Mein Glaube verändert sich
Jahrgang 8	Die Geschichte der Kirche	Passion und Ostern	Ein interkultureller Festkalender	Im Auftrag Gottes für die Gerechtigkeit – Propheten	Martin Luther – die Kirche im Zeitalter der Reformation	„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es – Caritas und Diakonie“ (Projekt)
Jahrgang 9	Menschbilder bilden, untersuchen und hinterfragen	Menschen auf der Flucht – eine christliche Sicht	Auf Spurensuche – Die Bibel	Christliche Vorbilder	Hauptwege, Nebenwege, Abwege – Christliche Sekten und andere Heilsangebote	Gewalt: Keine (gute) Lösung
Jahrgang 10	Glauben und Zweifeln – Mein Verhältnis zu Gott	Die Bergpredigt – Jesu Masterplan	Kirche im Kreuzfeuer der Meinungen	Sterben, Tod – und was kommt danach?	Fernöstliche Religionen untersucht – Hinduismus & Buddhismus	Der Teufel in mir – die Sucht

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgang 5:

Unterrichtsvorhaben I: **Thema:** „Das bin ich!“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage • ihre Stärken und Schwächen in der Kenntnis wahrzunehmen • aufzuzeigen, dass jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf umfassende Gemeinschaft angewiesen ist • die Klasse als eine Gemeinschaft vieler Individuen zu erfahren • Jesus Maßstäbe im Umgang mit Menschen und in seiner Wertschätzung mit Individuen zu erkennen und zu beschreiben **Inhaltsfelder:** • Einsatz für die Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF3) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Gemeinschaft und Verantwortung in Schule und Gesellschaft • Verantwortung für die und in der Welt **Mögliche Themenbausteine:** • Ich und Wir – Neu in der Klassengemeinschaft • Wie bin ich wirklich & was ist mir wichtig? • Regeln für das Zusammenleben **Zeitbedarf:** 10 Stunden	Unterrichtsvorhaben II: **Thema:** „Der Bibelcode“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • sich in der Bibel orientieren (AT, NT, Bücherabkürzungen, Kapitel, Vers) (MK 3) • Die Entstehungsgeschichte der Bibel sowie ihre Bedeutung für Christen heute erläutern. **Inhaltsfelder:** • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Bibel-Aufbau, -Inhalte, -Gestalten **Zeitbedarf:** 10 Stunden
Unterrichtsvorhaben III: **Thema:** „Regeln und Gebote“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • erklären, exemplarisch notwendige Regeln für ein gesellschaftlich gelingendes Zusammenleben benennen	Unterrichtsvorhaben IV: **Thema:** „Der Weg in die Freiheit – Mose“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • erläutern, inwiefern das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen in biblischen Geschichten erzählt

• ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute beurteilen, indem sie auch Beispiele gegenwärtigen menschlichen Verhaltens mit Hilfe ausgewählter biblischer Erzählungen beurteilen **Inhaltsfelder:** • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF1) • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF3) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Alttestamentarische Geschichten als Lebensorientierung • Gemeinschaft und Verantwortung in Schule und Gesellschaft **Zeitbedarf:** 8 Stunden	• die gesellschaftliche Relevanz von Freiheit in Ansätzen beschreiben **Inhaltsfelder:** • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Bibel – Aufbau, -Inhalte, -Gestalten • Erzählungen des Alten Testamentes als Lebensorientierung **Mögliche Themenbausteine:** • Unterdrückung in der Welt • Passafest und Sederabend • Zeit in der Wüste **Zeitbedarf:** 8 Stunden
<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> **Thema:** „Das Leben Jesu Christi – Ein Lapbook?“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • religiös relevante Sachverhalte im Unterricht unter Zuhilfenahme von in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen Medienproduktionen verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren • die erarbeiteten Inhalte mithilfe eines Lapbooks visualisieren und präsentieren • Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt einordnen und über sein Heimatland Israel Auskunft geben • an Erzählungen des Neuen Testaments aufzeigen, wie Jeus damals gelebt hat und wie er die Botschaft vom Reich Gottes verkündet hat **Inhaltsfelder:** • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2)	<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> **Thema:** „Gebet – ein heißer Draht zu Gott“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • sich auf eignen Erfahrungen und praktische Übungen von Stille und Meditation (z. B. Phantasiereisen, Stilleübungen) einlassen und angeleitet meditieren • Situationen beschreiben, in denen sich Menschen an Gott wenden • bewerten, inwiefern Gebete und Rituale eine Möglichkeit sind, Sicherheit und Kraft für das eigene Leben zu gewinnen **Inhaltsfelder:** • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF1) • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Bildliches Sprechen von Gott • Gebet als sprechender Glaube

Inhaltliche Schwerpunkte: • Leben, Handeln und Botschaft Jesu Christi **Mögliche Themenbausteine:** • Jesu Kindheit und das Land Israel • Wundergeschichten (Die Speisung der 5000) • Gleichnisse • Jesu Leiden, Sterben und Auferstehung (Ostergeschichte) **Zeitbedarf:** 10 Stunden	**Inhaltliche Schwerpunkte:** • Was bringt mir das Beten? • Das Vaterunser **Zeitbedarf:** 8 Stunden

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgang 6:

Unterrichtsvorhaben I **Thema:** „Gerechtigkeit vs. Ungerechtigkeit“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • mit Beispielen beschreiben, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens beim einzelnen wie auch in der Gemeinschaft gefährdet oder gefördert wird • Möglichkeiten von christlichen Menschen erläutern, sich an Handeln und Auftreten von Jesus zu orientieren • einen individuellen Gerechtigkeitsbegriff definieren und gerecht mit Mitschülern und Mitschülerinnen umgehen **Inhaltsfelder:** • Entwicklung der eigenen religiösen Identität (IF1) • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt • Gestaltung erster eigener Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen **Mögliche Themenbausteine:** • Kinderrechte • (Un-)gerechtigkeit weltweit • Die Arbeiter im Weinberg	Unterrichtsvorhaben II **Thema:** „Kleiner Mann ganz groß – König David“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z. B. Zuhören, Gespräch, Rollenlesen, Textmarkierungen, besondere Dinge herausschreiben, Text als Bild bearbeiten) • exemplarisch Glaubensgeschichten des alten und neuen Testamentes wiedergeben • gegenwärtiges menschliches Verhalten mit Hilfe ausgewählter biblischer Erzählungen beurteilen **Inhaltsfelder:** • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF1) • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Bibel – Aufbau, -Inhalte, Gestalten **Mögliche Themenbausteine:** • Das Volk Israel • Psalme • Davids Weg zum Thron

Zeitbedarf: 8 Stunden	**Zeitbedarf:** 8 Stunden
<u>Unterrichtsvorhaben III</u> **Thema:** „Die Schöpfung – Schönheit der Erde“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • anhand von (lokalen) Beispielen die Bedeutung des Schöpfungsgedanken erklären • die Prinzipien des Teilens & der Rücksichtnahme als gemeinschaftliches Verhalten beschreiben • die biblisch motivierte Schöpfungsverantwortung als mögliche persönliche Motivation für einen bewussten Umgang mit ihren Mitmenschen und der (Um-)Welt beschreiben **Inhaltsfelder:** • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF3) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung **Mögliche Themenbausteine:** • Schöpfungsgeschichte (vs. Urknall) • Bedrohte Schöpfung • Schöpfung (vor Ort) bewahren **Zeitbedarf:** 8 Stunden	<u>Unterrichtsvorhaben IV</u> **Thema:** „Kirche kann auch Spaß machen“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • unterschiedliche christliche Konfessionen benennen und anhand von unterschiedlichen Merkmalen und ihrer religiösen Praxis identifizieren • die elementaren Gemeinsamkeiten und Unterschiede der evangelischen und katholischen Kirche beschreiben • eigene Erfahrungen mit der Kirche benennen und beschreiben • (lokale) Freizeitangebote der Kirche als religiös motivierte Angebote identifizieren **Inhaltsfelder:** • Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF4) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Anfänge der Kirche • Kirche in konfessioneller Vielfalt **Zeitbedarf:** 8 Stunden
<u>Unterrichtsvorhaben V</u> **Thema:** „Kinder Abrahams – der Islam“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten • grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen benennen	<u>Unterrichtsvorhaben VI</u> **Thema:** „Zeit und Ewigkeit – Christliche Feste“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung erklären • das Kirchenjahr in Bezug zum Leben Jesu setzen und dazu Stellung nehmen. **Inhaltsfelder:**

• sich über religiöse Fragen und Überzeugungen verständigen • Beispiele muslimischen Lebens (möglichst) in ihrer näheren Umgebung nennen • die wichtigsten Stationen im Leben Muhammads und seine Bedeutung für den Islam benennen • den Aufbau und die Funktion einer Moschee beschreiben • die fünf Säulen des Islam und ihre Bedeutung für islamische Gemeinschaft („umma“) erläutern. **Inhaltsfelder:** • Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF5) • Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF6) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Grundzüge der abrahamitischen Religionen • Der Glaube an Gott in den abrahamistischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag **Mögliche Themenbausteine:** • 5 Säulen des Islam • Die Moschee – Das Gotteshaus • Der Prophet Mohammed • Muslimischer Alltag in Dormagen **Zeitbedarf:** 10 Stunden	• Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF6) • Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF4) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Bildliches Sprechen von Gott • Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis • Kirchenjahr • Feiertage **Zeitbedarf:** 8 Stunden

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgang 7:

<u>Unterrichtsvorhaben I</u> **Thema:** „Zwischen den Welten – Wer bin ich?“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • die Individualität ihrer eigenen Persönlichkeit erkennen und zu schätzen lernen • respektvoll miteinander umgehen • ihre Identität als Geschöpf Gottes erkennen	<u>Unterrichtsvorhaben II</u> **Thema:** „Mehr als man sieht – Symbole“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • religiöse Symbole im Alltag identifizieren • Herkunft, Absicht und Wirkung von Symbolen sowie ihre unterschiedlichen Verwendungsformen darlegen

• unterschiedliche Lebensentwürfe vergleichen und für sich persönlich in den Blick nehmen **Inhaltsfelder:** • Entwicklung einer eigenen Identität (IF1) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Gottes- und Menschenbilder **Mögliche Themenbausteine:** • persönliche Lebenswege • Pubertät und Erwachsen werden • Verantwortung übernehmen • Stars und Vorbilder **Zeitbedarf:** 12 Stunden	• Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale unterscheiden **Inhaltsfelder:** • Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF6) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat • Ausprägungen religionsähnlicher Weltsichten **Mögliche Themenbausteine:** • (christliche) Symbole im Alltag • Symbole in der Kirche • Symbolische Orte • Religiöse Spuren **Zeitbedarf:** 10 Stunden
<u>Unterrichtsvorhaben III</u> **Thema:** „Kinder Abrahams – Das Judentum“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen • wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen (u. a. den abrahamitischen) benennen • die Bedeutung jüdischer Feste, der Synagoge und ihrer Ausstattung und der Tora erklären • antijüdische Vorurteile kennen und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen **Inhaltsfelder:** • Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF5) • Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF6) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Religiöse Prägungen in Kultur und Gesellschaft	<u>Unterrichtsvorhaben IV</u> **Thema:** „Die innere Stimme – das Gewissen meldet sich“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • ihre Identität als Geschöpf Gottes deuten und den Glauben an Gott als Grundlage für eigenes Verhalten erläutern • ansatzweise einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott entwickeln **Inhaltsfelder:** • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF1) • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Ethnische Herausforderungen menschlichen Handelns • Gottes- und Menschenbilder **Mögliche Themenbausteine:** • Wie entsteht Gewissen? • Gewissenskonflikte

• Grundstrukturen, Bekenntnisse und Gottesglauben der Weltreligionen **Mögliche Themenbausteine:** • die Synagoge • jüdisches Leben in Dormagen und Umgebung • die Tora • Israel **Zeitbedarf:** 12 Stunden	• Schuld und Vergebung **Zeitbedarf:** 8 Stunden
<u>Unterrichtsvorhaben V</u> **Thema:** „Jesus Christus zeigt das Reich Gottes“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen • Wundererzählungen und Gleichnisse als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen identifizieren • die Wundertaten und Gleichnisse als Hoffnungsbotschaft Jesu beurteilen • sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Botschaft Jesu in der Gegenwart auseinandersetzen **Inhaltsfelder:** • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes **Mögliche Themenbausteine:** • Reich Gottes • Gott verzeiht • Geschichten Jesu • Wer hilft in der Angst? **Zeitbedarf:** 10 Stunden	<u>Unterrichtsvorhaben VI</u> **Thema:** „Mein Glaube verändert sich“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als entscheidende Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung beschreiben • unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zuordnen • die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung erläutern • Gestaltungsmöglichkeiten ihres Lebens sowie Veränderungen des Gottesbildes im eigenen Lebenslauf erörtern und Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott entwickeln **Inhaltsfelder:** • Entwicklung einer religiösen Identität (IF1) • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Gottes Schöpfungsauftrag • Glaube an Gott **Mögliche Themenbausteine:** • Glaube braucht Erfahrung und Entwicklung

	• Gottes Schöpfungsauftrag • Menschen als Ebenbild Gottes **Zeitbedarf:** 8 Stunden

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 8:

Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II
Thema: „Die Geschichte der Kirche“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • wichtige Stationen der Ausbreitung der frühen christlichen Kirche benennen • an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart darlegen • erklären, warum sich Christinnen und Christen gegen Unrecht politisch engagieren • die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrages für gelingendes Leben beurteilen **Inhaltsfelder:** • Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF4) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Entstehung und Ausbreitung der frühen christlichen Kirche • Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel **Mögliche Themenbausteine:** • Die Institution Kirche • Die Entwicklung der Kirche vom Jahr 30 bis heute **Zeitbedarf:** 12 Stunden	**Thema:** „Passion und Ostern“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • historische Hintergründe der Passionsgeschichte beschreiben sowie historische von bekenntnishafter Rede von der Auferweckung unterscheiden • die Rede von der Auferweckung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung deuten **Inhaltsfelder:** • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi **Mögliche Themenbausteine:** • Jesu Sterben, Tod und Auferstehung • Jesus hat Feinde • Persönliche Relevanz der Auferstehung **Zeitbedarf:** 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben III	Unterrichtsvorhaben IV
Thema:	**Thema:**

„Ein interkultureller Festkalender“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • anderen Religionen mit Respekt und Toleranz begegnen • Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam identifizieren und unterscheiden • Grundstrukturen der drei abrahamistischen Weltreligionen darstellen • die Konsequenzen unterschiedlicher Religionen für die Lebensgestaltung beurteilen **Inhaltsfelder:** • Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF5) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Grundstrukturen, Bekenntnisse und Gottesglauben in den großen Weltreligionen • Politische Ideologien und säkulare Weltanschauungen **Mögliche Themenbausteine:** • Zeitrechnung • Jahresfeste der abrahamistischen Religionen **Zeitbedarf:** 8 Stunden	„Im Auftrag Gottes für die Gerechtigkeit - Propheten“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • Merkmale biblisch-prophetischer Rede und Handlungen benennen und sie als Kritik gesellschaftlicher Unrechtsstrukturen identifizieren • den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen erläutern • Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (z. B. Elia, Amos, Jeremia) erläutern • Bewerten, inwiefern biblische Vorbilder (u. a. Propheten) und religiöse Persönlichkeiten (z. B. Mutter Theresa, Martin Luther King) Orientierungshilfen für ein Leben mit Gott sein können • an Beispielen zeigen, dass sich prophetisches Handeln heute an den Grundwerten Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung orientiert **Inhaltsfelder:** • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF3) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Biblische Gottesbilder • Prophetisches Zeugnis • Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz • Erzählungen aus der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung • Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit **Mögliche Themenbausteine:** • Amos • Armut und Ungerechtigkeit heute • Elia **Zeitbedarf:** 10 Stunden
<u>Unterrichtsvorhaben V</u> **Thema:**	<u>Unterrichtsvorhaben VI</u> **Thema:**

„Martin Luther – die Kirche im Zeitalter der Reformation“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen • historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert benennen • die Kritikpunkte Luthers an der Kirche in einigen Punkten wiedergeben • Beispiele ökumenischer Zusammenarbeit nennen • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der katholischen und der evangelischen Kirche erläutern **Inhaltsfelder:** • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF1) • Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF4) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Reformation – Ökumene • Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen • Symbolsprache kirchlichen Lebens **Mögliche Themenbausteine:** • das Leben Martin Luthers • die 95 Thesen • der Reichstag zu Worms • unterschiedliche Reformatoren **Zeitbedarf:** 12 Stunden	„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es – Caritas und Diakonie“ (Projekt) **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • ihre persönlichen und religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft übernimmt bzw. aktiv werden muss • erläutern auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere Menschen motiviert • Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als evangelischer Christ am Leben der Kirche teilzunehmen **Inhaltsfelder:** • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF3) • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) • Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF4) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns • Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen • Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen • Verantwortung für Gerechtigkeit in der Welt **Mögliche Themenbausteine:** • Caritas / Diakonie – Bingo • der barmherzige Samariter – Gestern und heute • freiwilliges Engagement • eigene soziale Aktionen entwickeln **Zeitbedarf:** 8 Stunden

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 9:

Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Menschenbilder bilden, untersuchen und hinterfragen“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht • biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse deuten • die Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungen biblischer Aussagen erörtern **Inhaltsfelder:** • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF1) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Gottes- und Menschenbilder • Schwangerschaftsabbruch **Mögliche Themenbausteine:** • Der Mensch heißt Mensch – Liedinterpretation • Schöpfungsgeschichte • Wann ist der Mensch ein Mensch? Paragraph 218 • So bin ich – ich bin einzigartig **Zeitbedarf:** 10 Stunden	**Thema:** „Menschen auf der Flucht – Eine christliche Sicht“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • Fluchtgründe in der Bibel und heutzutage vergleichen • Möglichkeiten für ihren persönlichen Einsatz für eine gerechte Welt benennen • Ursachen und Probleme von Fremdenfeindlichkeit erkennen und Lösungsansätze formulieren • das gesellschaftliche Engagement verschiedener Gruppen beurteilen • Vorurteile erkennen und widerlegen **Inhaltsfelder:** • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF3) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Welt **Mögliche Themenbausteine:** • Flucht in der Bibel • Das Recht auf Asyl (Artikel 14 der Menschenrechtserklärung) • Kirchenasyl • Fremdheit begegnen – Diskriminierung verhindern (Buch Ruth) • Integrationshilfe **Zeitbedarf:** 10 Stunden
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> **Thema:** „Auf Spurensuche – Die Bibel“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • sich selbständig in der Bibel orientieren • biblische Texte durch selbstgewählte Zugänge erschließen • biblische Texte untersuchen und beschreiben • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> **Thema:** „Christliche Vorbilder“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • Formen und Zielgruppen diakonischen Handelns beschreiben und unterscheiden • diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe identifizieren • Beispiele für den persönlichen Einsatz für Gerechtigkeit benennen

das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann **Inhaltsfelder:** • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Bibelaufbau, -struktur, Inhaltsverzeichnis und Abkürzungen • Bibelgeschichte • Quellenkunde **Mögliche Themenbausteine:** • Entstehung der Bibel • Der Weg der Bibel • Spuren in der Bibel **Zeitbedarf:** 10 Stunden	**Inhaltsfelder:** • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF4) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Einsatz für die Würde des Menschen • Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit **Mögliche Themenbausteine:** • Hildegard von Bingen • Dietrich Bonhoeffer • Mutter Theresa • U. v. m. **Zeitbedarf:** 10 Stunden
<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> **Thema:** „Hauptwege, Nebenwege, Abwege – Christliche Sekten und andere Heilsangebote“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben beurteilen • außerkirchliche zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil beschreiben • religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen erörtern • beurteilen, inwieweit zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote ihrem Leben Halt und Ordnung geben **Inhaltsfelder:** • Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF4) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel	<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> **Thema:** „Gewalt: Keine (gute) Lösung“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit benennen • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen • den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen erläutern • die biblische Ethik (Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen **Inhaltsfelder:** • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF3) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung

Mögliche Themenbausteine: - Halt in unsicheren Zeiten - Begriff Sekte - Arbeitsweise von Sekten **Zeitbedarf:** 8 Stunden	- Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit - Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns **Mögliche Themenbausteine:** - Ursachen von Gewalt - Formen von Gewalt - Folgen von Gewalt - (christlich motivierte) Lösungsansätze gegen Gewalt **Zeitbedarf:** 10 Stunden

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 10:

Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II
Thema: „Glauben und Zweifeln – Mein Verhältnis zu Gott“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können - ihre Identität als Geschöpf Gottes deuten und den Glauben an Gott als Grundlage für eigenes Verhalten erläutern - Gestaltungsmöglichkeiten ihres Lebens sowie Veränderungen des Gottesbildes im eigenen Lebenslauf erörtern und Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott entwickeln **Inhaltsfelder:** - Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) - Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF1) **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Die Botschaft vom Reich Gottes - Gottes- und Menschenbilder **Mögliche Themenbausteine:** - Vorstellungen von Gott - Theodizee - Beweise für Gott?! **Zeitbedarf:** 8 Stunden	**Thema:** „Die Bergpredigt – Jesu Masterplan“ **Schwerpunktkompetenzen:** - erklären, warum die Evangelien als „Frohe Botschaft“ gedeutet werden können - das Reden und Handeln Jesu als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches deuten - das Konfliktpotential erörtern, das die Worte und Taten Jesu in der heutigen Zeit immer noch besitzen **Inhaltsfelder:** - Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Entstehung und Sprachformen biblischer Texte - Jesu Botschaft vom Reich Gottes **Mögliche Themenbausteine:** - Glücklich sein - Gewalt ist keine Lösung - Das Gebet **Zeitbedarf:** 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben III **Thema:** „Kirche im Kreuzfeuer der Meinungen“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • den Aufbau und das Selbstverständnis der Kirche erklären • Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes beschreiben • Konsequenzen ausgewählter kirchengeschichtlicher Ereignisse beurteilen • Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als Christ am Leben der Kirche teilzunehmen **Inhaltsfelder:** • Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF4) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Kirche und andere religiöse Gemeinschaften im Wandel **Mögliche Themenbausteine:** • Kirche und Staat • Kirche im Nationalsozialismus • Kirche in der DDR • Kirchenasyl **Zeitbedarf:** 10 Stunden	Unterrichtsvorhaben IV **Thema:** „Sterben, Tod – Was kommt danach?“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen Kontext einordnen und deuten • den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod herstellen • die Rede von der Auferweckung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung deuten **Inhaltsfelder:** • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns • Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung • Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung **Mögliche Themenbausteine:** • Todesanzeigen • Hospiz • Friedhof • Trauern • Auferstehung **Zeitbedarf:** 8 Stunden
Unterrichtsvorhaben V **Thema:** „Fernöstliche Religionen untersucht – Hinduismus & Buddhismus“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • anderen Religionen Respekt und Toleranz entgegenbringen • die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen	Unterrichtsvorhaben VI **Thema:** „Der Teufel in mir – die Sucht“ **Schwerpunktkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerden einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit gewinnen

• ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen • Grundstrukturen von Hinduismus und Buddhismus darstellen • zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede der großen Weltreligionen beschreiben und deuten **Inhaltsfelder:** • Religionen und Weltanschauungen im Dialog(IF5) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Grundstrukturen, Bekenntnisse und Gottesglauben in den großen Weltreligionen • Politische Ideologien und säkulare Weltanschauungen **Mögliche Themenbausteine:** • Kastenwesen • Buddha • der Dharma • Religionen ohne Gott • Religionen mit vielen Göttern **Zeitbedarf:** 10 Stunden	• christliche Vorstellungen von der Zukunft der Welt darstellen • unterschiedliche Suchtformen und –mittel sowie ihre Auswirkungen auf das Leben benennen • (christlich motivierte) Hilfsangebote für Süchtige vorstellen **Inhaltsfelder:** • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung • Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns **Mögliche Themenbausteine:** • Suchtkoffer der Stadt Dormagen • Interviews mit Betroffenen • unterschiedliche Süchte untersuchen **Zeitbedarf:** 10 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

I Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz evangelische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 13 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 14 bis 15 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
13. Es herrscht ein positives Lernklima.

Fachliche Grundsätze:

14. Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an den Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
15. Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichts (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

Verbindliche Absprachen:

Da im Pflichtunterricht des Faches Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.
Die im Fach Evangelische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Wertureile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer Lernerfolgskontrolle entziehen. Im Religionsunterricht soll zwar eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler ermöglicht werden, darf aber nicht als Bewertungsgrundlage dienen.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen.
Im Fach Evangelische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Verbindliche Instrumente der Leistungsbewertung:
Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen z. B.:

a) Präsentationen
   Das Erreichen fachlicher Kompetenzen zeigt sich schwerpunktmäßig in den Arbeitsergebnissen und Produkten der Schülerinnen und Schüler. Dennoch ist es vor dem Hintergrund des in weiten Teilen projektorientiert angelegten Unterrichts sinnvoll, im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ auch die Beurteilung der Entwicklung von fachübergreifenden personalen und sozialen Kompetenzen in das Gesamtbild der Leistungsbewertung einzubeziehen.
b) Schriftliche Leistungen
   - Mappe / Heft als Dokumentation des Lernprozesses
   - Lernplakate
   - Kurze schriftliche Leistungsüberprüfung
   - Hausaufgabe
c) Mündliche Form
   - Referat / Kurzvortrag / Mitarbeit

Kriterien:
Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Quantität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- Rechtschreibung und Grammatik
- Komplexität / Grad der Abstraktion
- Selbständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Ordentlichkeit
- Strukturiertheit, Übersichtlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten:
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe / Teamfähigkeit
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Annahme von Beratung
  - Präsentationsform

Grundsätze der Leistungsrückmeldung:
Die Leistungsrückmeldung erfolgt regelmäßig in mündlicher oder schriftlicher Form, beispielsweise als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Daneben finden zweimal im Jahr Eltern- / Schülersprechtage statt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Das Verzeichnis der für den Unterricht in NRW zugelassenen Lernmittel für die Gesamtschule findet man unter:
https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsysem/Unterricht/Lernmittel/Gesamtschule/index.html

Im Unterricht wird mit ausgewählten Lern- und Arbeitsmaterialien sowie der Elberfelder Übersetzung der Bibel gearbeitet. Des Weiteren werden geeignete Lern- und Arbeitsmaterialien (z. B. Raabits) und eine Vielzahl an digitalen Arbeitsangeboten sowie Recherchemöglichkeiten eingesetzt.

Über den Schuletat können weitere Materialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zum Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr im Voraus angemeldet werden.

2.5 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils der Städtischen Sekundarschule Dormagen sieht sich die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Evangelische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen, etc.)
- Angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – können vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) stattfinden. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zu Identitätsbildung und Integration.
- Die Schulprogrammschwerpunkte „Verantwortung übernehmen“ und „Selbständiges Lernen“ werden im Fach Evangelische Religionslehre besonders aufgegriffen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z. B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit dem Fach Katholische Religionslehre vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z. B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltung.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendiges Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Dazu dienen vor allem die Evaluationsbögen zu den einzelnen Themen und der Gesamtbeurteilungsbogen. Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf deutliche Abweichungen der Schülerbeurteilung zu Lehrerbeurteilung zu richten. Zusätzlich zu den Beurteilungsbögen, die Aufschluss über das Erreichen der Kompetenzen geben, muss der zeitliche Rahmen / Aufwand jedes Unterrichtsvorhabens evaluiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt, oder war die Präsentation der Unterrichtsergebnisse zu früh oder zu spät angesetzt?

Folgende Fragen sollen die Fachlehrer sich nach jeder Unterrichtsreihe stellen:

- Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar / transparent?
- War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- Bleiben im schulinternen Lehrplan ausreichend Freiräume?
- Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden die Unterrichtsvorhaben in ihrer unterrichtlichen Vorbereitung und öffentlichen Präsentation vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können / sollen neben den Schülerpräsentationen auch Portfolios / Arbeitsmappen / Bewertungsbögen und Selbstevaluationsbögen herangezogen werden?

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden.